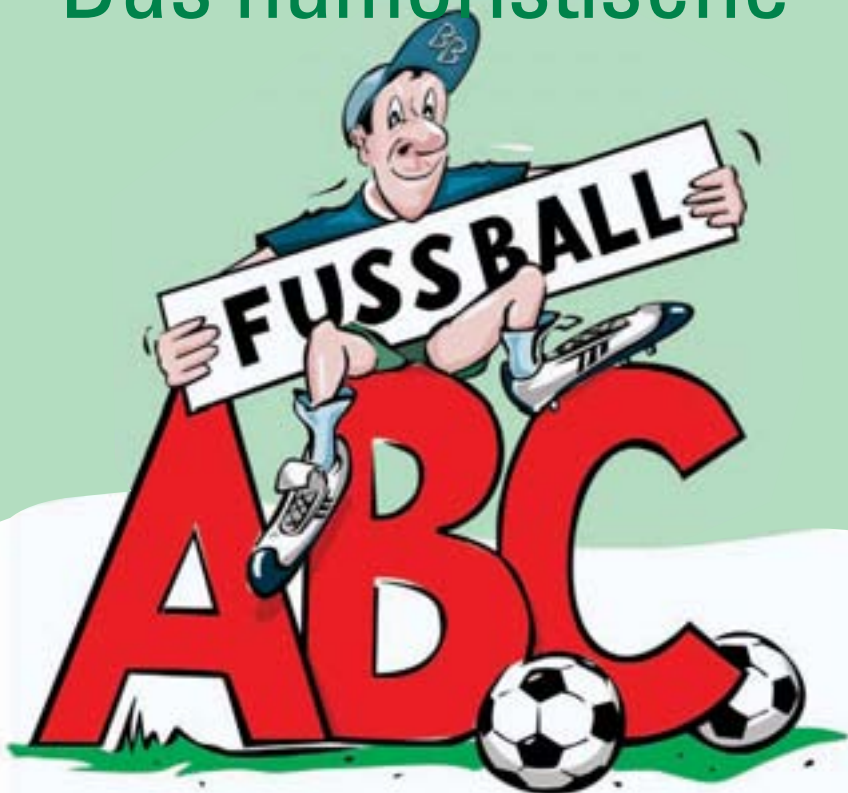


Ferdinand Glaser

Das humoristische



von Bernd Beinschuss

illustriert von Hans Bauer

GIETL VERLAG

Ferdinand Glaser

Das humoristische Fußball-ABC von Bernd Beinschuss

Ferdinand Glaser

Das humoristische Fußball-ABC



von Bernd Beinschuss

1. Auflage 2004

H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regenstauf

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-924861-87-0

1. Auflage 2004

© 2004 by H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regensburg

Illustrationen: Hans Bauer

(www.gietl-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-924861-87-0

Vorwort

Wenn Sie wissen wollen, durch welche Umstände beim Fußball „Ballverluste auf unbestimmte Zeit“ entstehen und mit welchen psychologischen Tricks ein Trainer seine Mannschaft zu motivieren versucht, dann werden Sie nach der Lektüre dieses Buches besser Bescheid wissen als zuvor.

Sollten Sie außerdem überzeugt sein, daß Sie über alle Belange des „alltäglichen Fußballwahnsinns“ – vor oder hinter den Kulissen – bestens informiert sind, kann es durchaus sein, daß Sie dann anderer Meinung sind.

Gehören Sie zu denjenigen, für die das „Spiel immer das gleiche“ ist, so freuen Sie sich auf die etwas andere Betrachtungsweise des Fußballsports.

Sind Sie selbst Spieler, Trainer, Funktionär, Schiedsrichter oder nur Zuschauer bei der „zweit schönsten Sache der Welt“, dann werden Sie sich in diesem Buch als Hauptdarsteller wiederfinden.

Bernd Beinschuß dribbelt im „humoristischen Fußball-ABC“ ironisch durch die Reihen von Spielern, Trainern, Vorständen, Platzwarten, Vereinsärzten, Spielleitern, Physiotherapeuten, Fußballnarren, Vereins-Urgesteinen, Fans und Zuschauern und deckt deren Skandale und Eklats schonungslos auf.

A – Abseits

Die schwierigste Regel im Fußballsport überhaupt. Niemand weiß genau Bescheid darüber. Ausnahmen bilden die geschulten Augen des Schiedsrichters und seiner Assistenten an der Außenlinie.

Sie alleine entscheiden darüber, ob die für den größten Teil der Menschheit unverständliche Situation im Fußball, nämlich Abseits, eingetreten ist.

Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Spieler sich selbst in diese Situation gebracht hat oder ob er von seinen Gegenspielern in die Abseitsfalle gelockt wurde.

Das Urteil der Schiedsrichter wird sofort gefällt und unter Berücksichtigung der Vorteilsregel unmittelbar vollstreckt. Ein Verhandlungsspielraum existiert hierbei nicht. Rechtsmittel können ebenfalls nicht eingelegt werden, es bleibt lediglich die Möglichkeit einer rüden Verbalattacke gegen das Tribunal.

Aktives und passives Abseits erleichtern die Problematik keineswegs.

Der Spruch von Hennes Weisweiler, dem Erfolgstrainer der 70- und 80er Jahre, bringt die Sache auf den Punkt: „Abseits ist dann, wenn das große Arschloch (Günter Netzer) den Ball zu spät spielt.“

A – Alibi

Für Fehlleistungen und die daraus resultierenden Niederlagen braucht ein verantwortlicher Trainer eine logisch nachvollziehbare Entschuldigung.

Die Aufzählung ellenlanger Verletztenlisten, falsche Schiedsrichterentscheidungen, Formschwächen, individuelle Fehler und mangelnde Laufbereitschaft einzelner Spieler sind viel zu lapidar, als dass sie der misstrauischen Presse sowie dem kritischen Publikum als echte Entschuldigung verkauft werden könnten.

Ein erfahrener und kreativer Trainer lässt sich für diese Anlässe schon etwas Besonderes einfallen. Seine Glaubwürdigkeit unterstreicht er mit Alibis

aus der Abteilung Einfallsreichtum, so dass der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind.

Negative Einflüsse querverlaufender unterirdischer Wasseradern, die Konsistenz des Halbzeitgetränkes und dem damit verbundenen Unterzucker, welcher für zeitweilige Sehstörungen und Lähmungerscheinungen einzelner Akteure verantwortlich war, die ungünstige Konstellation der Gestirne, unberechenbare Fallwinde, kosmische Strahlungen aus dem Weltall, überdimensionaler Elektromog sowie plötzlich auftretender Bodennebel.

Hut ab vor Felix Magath, der die 0:1-Niederlage seines VfB Stuttgart bei der abstiegsbedrohten Hertha aus Berlin mit dem extremen Temperaturunterschied beider Städte entschuldigte.

A – Aufsetzer / Aussetzer

Die als Aufsetzer bezeichnete Schussvariante bringt gelegentlich einen Torwart in große Verlegenheit, den Ball unter Kontrolle zu bringen, was ihm neben einer Trainerschelte lediglich abfällige Bemerkungen von den Fans wie Fliegenfänger oder Blinder einbringt.

Viel schlimmer dagegen sind die meist im Verborgenen stattfindenden Aussetzer von Funktionären, Zuschauern oder Schiedsrichtern. Wie will man sonst den peinlichen Auftritt eines südamerikanischen Schiedsrichters bezeichnen, der einem Spieler anstatt der Roten Karte einen gleichfarbigen Damenschlüpfer unter die Nase hielt.

Oder wie glauben sie, war der heimischen Mannschaft inklusive Trainer und Betreuer zumute, als der sichtlich angetrunkene Fußballboss des Gegners in der Halbzeitpause in der Kabine auftauchte und minutenlang ohne Unterlass seine Versager akustisch ins Fäkalienfass tauchte.

Eher amüsant der Ausspruch eines Mannschaftsbetreuers, der den lang als Ehrengast angekündigten Nationaltrainer Jupp Derwall mit den Worten: „Nett sie kennenzulernen, Herr Schön“ um ein Autogramm gebeten hat.

Einmalig auch der schussgewaltige Eckballschütze, der einer zufällig über dem Strafraum schwebenden Flugente einen Volltreffer verpasste.

Verdutzte Gesichter gab es auch, nachdem ein leicht alkoholisierter Unparteiischer einem Kullertor lallend die Anerkennung mit der Erklärung



Ups! Was is'n das für'n Ei?

verweigerte: „Der Ball muss über die Torlinie fliegen!“

Die Lacher auf seiner Seite hatte ein Stadionsprecher, als er unverdrossen während der Spielpausen immer wieder lautstark auf die Antidrogenkampagne des DFB aufmerksam machte: „Keine Macht den Droschen!“

Seinen sofortigen Rücktritt erklärte ein bedauernter Platzkassier, nachdem ihm die Holzkonstruktion seines Arbeitsplatzes um die Ohren geflogen war. Vorausgegangen war ein verunglückter Distanzschuss eines Abwehrspielers, bei dem der Ball nicht im gegnerischen Tor, sondern durch das geöffnete Fenster im Kassenhäuschen eingeschlagen hatte.

Lapidarer Kommentar des Schützen: „Schade, dass ich das Tor nicht getroffen habe.“

B – Ball

Unverzichtbares Trainings- und Spielgerät im Fußballsport.



Zum Kotzen: Was man sich hier alles bieten lassen muss!

Bereits vor Sepp Herbergers Feststellung, dass der Ball rund ist, war er dies immer schon und hat bis heute seine äußere Form beibehalten. Allerdings wird das schnellste Objekt im Fußball regional unterschiedlich bezeichnet.

In Bayern wird der Ball liebevoll auch „Blunze“, „Kugel“ oder „Ei“ genannt. Die Österreicher glauben, dass sie mit einem „Boi spin“. In Berlin wird auf die „Gurke geballert“ und der Nordrhein-Westfale haut mit der Pieke auf die „Kulle“.

Sportreporter beschreiben ihn häufig sogar als „Geschoss“ oder werden ihn zum „Flattermann“ ab.

Trotz seiner Popularität stellt er für viele Spieler immer noch ein unbekanntes Wesen dar. Besonders, wenn unsere deutsche Nationalmannschaft das Spielgerät mißhandelt, rächt sich dieses mit sonderbarem Flugverhalten und Disziplinlosigkeit.

So hat der Ball im Laufe der Jahrzehnte eine konsequente Eigendynamik entwickelt. Er hat sich grundsätzlich gegen alle Beteiligten auf dem Spielfeld verschworen und geht immer als Sieger vom Platz.

B – Ballverlust

Entsteht normalerweise bei einem Fehlpass oder einem verlorenem Zweikampf. Diese Art Ballverlust ist zeitlich begrenzt, da im Verlauf des Spieles der Ball auf gleiche Art und Weise auch wieder in die eigenen Reihen zurückkehrt.

Schlimmer sind die Ballverluste auf unbestimmte Zeit. Sie entstehen durch Fehlschüsse, die ihr Ziel eindeutig verfehlen und auf dem angrenzenden Nachbargrundstück landen. Um dann wieder in Ballbesitz zu kommen, ist neben netten Worten und vielfachen Entschuldigungen schon auch mal ein Rechtsanwalt notwendig.

Zumal bei einem solch ungewollten Hausfriedensbruch, je nach Wucht und Einschlagkoordinaten des Geschosses, enormer Flurschaden entstehen kann.

Zersplitterte Fensterscheiben, ein demoliertes Gewächshaus, zerstörte Salatbeete, Schädel-Hirn-Trauma der zufällig getroffenen Hauskatze, Schockzustände der Belgischen Riesen im umge-

Flurschaden?
Wer? Wir? Nö!



stürzten Hasenstall sowie faustgroße Einschlagskrater auf der Motorhaube des neuen Nachbar-Mercedes.

Zur Vermeidung unangenehmer Nebenerscheinungen wie Kommunikationsstörungen unter Nachbarn ist es bei derartigen Ereignissen ratsam, einen unbefristeten Ballverlust in Kauf zu nehmen und sich aus dem Staub zu machen.

C – Co-Trainer (auch k.o.-Trainer genannt)

Wichtige Personalentscheidung bei der Zusammenstellung des Trainerstabes. Neben Konditions-, Torwart- und evtl. Koordinationstrainer engster Vertrauter des Cheftrainers. Kein Co-Trainer will an die Stelle seines Lehrmeisters.

Zu Beginn der Saison strotzt er vor Solidarität und Loyalität zu seinem Chef und blickt bewundernd zu ihm auf. Nach der ersten Niederlage bleibt er gewöhnlich eine Stunde länger im Sportheim sitzen als sein Vorbild.

Mit jeder weiteren Niederlage verlängert sich sein Sportheimaufenthalt entsprechend. Natürlich geht

er mit dem taktischen und personellen Konzept seines Meisters konform. Nebenbei hat er bei einer passenden Gelegenheit bereits mit dem Mannschaftskapitän ein vertrauliches, konstruktives Gespräch geführt.

Im Rahmen einer kurzfristig einberufenen Krisensitzung im engsten Kreis werden unwichtige Details einer bevorstehenden Demission des abwesenden Cheftrainers besprochen.

Mit flammenden Worten und unterschwelliger Kritik überzeugt er die ca. 250 aufmerksamen Zuhörer, dass man seinem Ziehvater noch eine gewisse Galgenfrist einräumen sollte.

Berechtigte Einwände der Leiterin der Koronarsportgruppe und des zufällig anwesenden 2. Vorsitzenden der Tanzsportabteilung weist er entschieden zurück.

Spätestens nach dem nächsten Unentschieden vor heimischer Kulisse hält der Co-Trainer ein letztes Mal zu seinem Vorgesetzten und bereitet die letzte Ölung seines Meisters vor.

C – Chemie

Die Chemie in einer Fußballmannschaft muss stimmen. Das heißt, dass die Verabreichung leistungsfördernder Mittel im Einklang mit den dafür geschaffenen Regeln erfolgen muss.

Dabei hat jeder Vereinsmediziner seine kleinen Geheimrezepte. Diese reichen von Traubenzucker über Elektrolyt-Getränke, Rotwein mit Ei, selbstgebraute Kräuteressenzen, Bienenhonigextrakte, Kaptagonderivate, Placebos, links- und rechtsdrehende Aminosäuren, kaltgepresstes Olivenöl bis hin zu Viagra.

Sogar unsere Weltmeister von 1954 sollen unerlaubte Mittel eingenommen haben. Natürlich ist das völliger Blödsinn! Damals hat die Chemie in der Herberger-Elf jedenfalls noch gestimmt. Helmut Rahn, der Held des Wunders von Bern und Schütze des legendären Siegtores, war mit ca. 1,2 Promille Restalkohol lediglich stockbesoffen.



Zum Autor:

Ferdinand Glaser, vielen besser bekannt unter dem Pseudonym „Bernd Beinschuss“, veröffentlicht seit vielen Jahren als Kolumnist in Tageszeitungen und anderen Medien seine hintergründigen Betrachtungen und satirischen Begriffsdefinitionen über den allgegenwärtigen Fußball-Wahnsinn. In diesem Buch sind nun erstmals seine „Erkenntnisse“ in einem Band zusammengefaßt.

Ferdinand Glaser wurde 1954 geboren und spielte selbst mehrere Jahre aktiv Fußball, auch als Profi-Kicker in der Bundesliga. Seine Leidenschaft für den Fußball hat er sich bis heute bewahrt und so arbeitet er immer noch nebenberuflich als erfolgreicher Trainer im Amateurbereich.

Zum Buch:

Wenn Sie wissen wollen, durch welche Umstände beim Fußball „Ballverluste auf unbestimmte Zeit“ entstehen und mit welchen psychologischen Tricks ein Trainer seine Mannschaft zu motivieren versucht, dann werden Sie nach der Lektüre dieses Buches besser Bescheid wissen als zuvor.

Sind Sie selbst Spieler, Trainer, Funktionär, Schiedsrichter oder nur Zuschauer bei der „zweit schönsten Sache der Welt“, dann werden Sie sich in diesem Buch als Hauptdarsteller wiederfinden.

Bernd Beinschuss dribbelt im „humoristischen Fußball-ABC“ ironisch durch die Reihen von Spielern, Trainern, Vorständen, Platzwartern, Vereinsärzten, Spielleitern, Physiotherapeuten, Fußballnarren, Vereins-Urgesteinen, Fans und Zuschauern und deckt deren Skandale und Eklat schonungslos auf.

ISBN 3-924861-87-0



9 783924 861872

Preis:
9,90 EUR

GIETL VERLAG